

Volk und Kultur

Schönheit und Wert der steirischen Kunststätten

Am Montag begann Dr. W. Semetkowski eine Reihe von Vorträgen, die im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Volksbildungswerkes Sinn und Verständnis für Schönheit und Wert der steirischen Kunststätten wecken und vertiefen sollen.

Ausgehend von den Stadtbildern Bruck und Leoben entwickelte Dr. Semetkowski in seinem ersten Vortrag die bauliche Entwicklungsgeschichte dieser beiden obersteirischen Städte, wobei auch die Heimat- und Denkmalspflege wiederholt zu Wort kommen konnte.

Neue Wege des Zeichen- und Kunstunterrichts

Anschauung als Lehrmittel in der Schule

Die Zeit, in der das gesprochene und das geschriebene Wort einziger Mittler des Lehrstoffes und Kulturgutes in der Schule war, ist lange vorüber. Die unmittelbare Anschauung und das Bild sind in immer stärkerem Maße neben Sprache und Buch getreten.

Das Fach, dessen Methodik bewußt die Führung auf diesem Wege erstreben soll, ist der Zeichen- und Kunstunterricht. Neben der Entwicklung der Fähigkeit zu bildhaftem Ausdruck steht als vornehmliche Aufgabe die Einführung in Erlebnis und Verständnis der großen Werke unserer bildnerischen Kultur.

Wanderung mit Adalbert Stifter

Eine besinnliche Stunde der Volksbildungsstätte Marburg

Am 28. Januar jährt sich zum 75. Male der Todestag des großen Dichters des Böhmerwaldes und Voralpenlandes, Adalbert Stifter. Es ist daher einem ganz besonders glücklichen Umstand zu verdanken, daß es der Volksbildungsstätte in Marburg gelang, Ministerialdirigenten a. D. Karl Bardachzi aus Wien, den bekannten Stifter-Forscher, für einen Vortragsabend in Marburg zu gewinnen.

Der Vortragende hatte die kleine Gemeinde bald gänzlich in seinen Bann gezogen; zwei Stunden lang umwoh sie die klare Ruhe und Andacht, die Stimmung der tiefen Beschaulichkeit Adalbert Stifters. Der Dichter des „Nachsommer“ erstand mit seiner tiefen Verwurzelung in Erde und Menschen seiner Heimat.

Was kann geeigneter sein, das Verständnis für das große Werk Stifters zu wecken und zu vertiefen als die Landschaft, deren

+ Maler und Zeichner Paul Groß gestorben. Im Alter von 70 Jahren starb in Dresden der Maler und Zeichner Paul Groß, der insbesondere durch seine deutschen Landschaften bekannt geworden ist.

+ Hermann Kaetelhoens, ein Meister der Griffelkunst. Dresden bietet zur Zeit zwei bemerkenswerte Kunstaussstellungen: in den Räumen des sächsischen Kunstvereins die Schau »Maler im Wartheland 1942.« und in

erster Schilderer er war. An Hand von liebevoll aufgenommenen farbigen Lichtbildern führte der Vortragende die Zuhörerschaft in das Bild der Landschaft, die Adalbert Stifters inneres Leben bewegte und seine Stimmungen, die an Tiefe und innerem Frieden unerreicht sind, schuf.

Ergriffen dankten die Zuhörer nach dem Vortrag für die wundervollen Stunden. Ministerialdirigent Karl Bardachzi, der am 28. Januar, am Todestage Stifters, in Linz die Gedenkrede hält, wird im Unterland immer willkommen sein.

der staatlichen Kunstgewerbebibliothek eine umfassende Auswahl aus dem Schaffen des vor zwei Jahren in Essen verstorbenen Hermann Kaetelhoens. Die Kaetelhoens-Ausstellung, die in anderer Form bereits in Freiberg, Zwickau und Freital, also den Bergbaugebieten Sachsens, gezeigt worden ist, enthält nicht, wie dort, lediglich Blätter zu dem Thema »Arbeit«, sondern auch Landschaften und Bildnisse und rundet so die starken Eindrücke von dem umfangreichen Lebenswerk dieses Meisters der Griffelkunst ab.

+ Quartetto di Roma auch in Klagenfurt. Die Pflege enger nachbarlicher Beziehungen zwischen Kärnten und Italien fand Ausdruck in einem Konzert des Quartetto di Roma der Königlich Römischen Philharmonischen Akademie im Kammermusiksaal in Klagenfurt.

+ Schiller-Jubiläum in Teschen. Neben dem Tropolauer Stadttheater kann auch das Stadttheater in Teschen im Olsalade auf eine alte Tradition zurückblicken. Es hat für den 24. Januar dieses Jahres eine Festaufführung von Schillers »Kabale und Liebe« angesetzt.

+ Ungarn unterstützt junge Dichter. In Budapest wurde die Gründung einer »Ungarischen Gesellschaft zur Unterstützung der Literatur« beschlossen. Die Gesellschaft übernimmt die Aufgabe, junge, talentierte Schriftsteller und Dichter zu unterstützen.

+ Ungarischer Filmkongreß geplant. Der ungarische Propagandaminister Stephan Antal beabsichtigt, in Kürze in dem ungarischen Kurort Lillafüred einen Filmkongreß durchzuführen, auf dem alle aktuellen Probleme des ungarischen Filmschaffens zur Sprache kommen werden.

Blick nach Südosten

o. Der Poglavnik betreut werdende Mütter. In Agram erfolgte eine Verteilung von Geschenken durch die Familie des Poglavnika an 300 werdende Mütter aus Agram sowie an 400 aus verschiedenen Teilen Kroatiens.

o. Landmaschinenschule in Ungarn errichtet. Infolge der erhöhten Bedeutung der Mechanisierung der Landwirtschaft Ungarns ist für die nächste Zeit die Errichtung einer Landmaschinenschule geplant.

o. Buchausstellung in Agram. Die Delegation der Faschistischen Partei in Agram veranstaltete eine große Ausstellung italienischen Schrifttums, das die Leistungen des Faschismus auf allen Lebensgebieten darstellt.

o. Das kroatische Industriezentrum. Die Stadt Sisak ist ein Industriezentrum des unabhängigen Staates Kroatien, was auch durch ihre Entwicklung bestätigt wird.

o. Schulärztliche Untersuchungen in Rumänien. Auf Verfügung des rumänischen Ministeriums für Volkskultur wurden in allen Schulen des Landes sämtliche Schüler vom zuständigen Schularzt untersucht.

Abschluß der Akademikerlagung in Innsbruck

Eine Ansprache des Botschafters Oshima. Die fünfte deutsch-japanische Akademikerlagung, die auf Einladung des Reichsstudentenführers eine Woche lang in St. Anton und St. Christoph am Arlberg Akademiker und Studenten der beiden verbündeten Nationen kameradschaftlich vereinigt hatte, ist in der Gauhauptstadt Innsbruck zu Ende gegangen.

Die Teilnehmer der beiden Nationen erzielten gewaltigen Waffenerfolge und der Aufbauarbeit, die beide Völker in der Heimat geleistet haben, und betonte das unlösbare Zusammenwirken aller politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte.

+ Antiquarschrift in der Slowakei. Vom 31. Januar 1943 wird in den Volks- und Bürgerschulen der Slowakei eine neue Einheits-Antiquarschrift eingeführt, die auch im Deutsch- und Fremdsprachen-Unterricht Anwendung findet.

+ Ein schwedischer Kunstschnitzel entdeckt. Die schwedische Polizei ist einem riesigen Kunstschnitzel auf die Spur gekommen. Eine Liga, deren Zentrale in Malmö liegt, hat nachweislich wertlose Bilder als Werke von Rubens, Rembrandt oder anderer bekannter Meister umgefälscht.

Wenn die Nebel fallen

Roman von P. A. EUGEN GEISLER

Urheber-Rechtschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (16. Fortsetzung)

Aber sie weiß, auch das wird ihr versagt bleiben, sie weiß es längst und doch empfindet sie es erst jetzt, im Unglück in seiner ganzen Schwere.

Es verändert sich nun vieles bei Mollenthals.

Vorerst wird es Gustav Mollenthal klar, was seine Frau seit Wochen weiß, daß er seinen geliebten Beruf als Feinmechaniker nicht mehr ausüben kann, er bricht unter dieser Erkenntnis fast zusammen.

Seit jenem Vormittag, als er die Werkstatt seines Teilhabers mit heimlicher Hoffnung trat, zaghaft über Werkzeuge und Metallteile strich, um schon nach den ersten Handgriffen mit schmerzender Klarheit zu erkennen, daß er niemals wieder wird seinem Beruf nachgehen können.

„Richard!“ sagt Mollenthal nach langem Schweigen mit heiserer Stimme. „Richard, es geht nicht, es geht wirklich nicht.“

Er streckt mit zitternder, unsicherer Geste die Hände von sich und bewegt die steifen Gelenke, es sieht sehr unbeholfen aus.

„Gustav, überstürz' dir man nich mit die Arbeit“, sagt Richard tröstend, „es wird schon wieder werden mit die Finger. Inzwischen stellen wir man 'nen Gehilfen ein.“

Mollenthal tritt ans Fenster, er preßt die heiße Stirn gegen die Scheibe und starrt lange auf den düsteren Hinterhof.

„Ja, ja, ein Gehilfe muß her, einer, der mich ersetzt. Ich bin überflüssig geworden, ein Krüppel. Du kannst unseren Vertrag kündigen, mich 'rausschmeißen, Richard, das wird wohl das beste sein für den Betrieb.“

„Quassel nicht so'n Stuß!“ sagt Richard mit rauher, belegter Stimme. „Dein Geld steckt in meinem Betrieb — deine Ideen. Wenn es auch leider nicht lange gegangen ist, bist mir doch ein guter Kamerad geworden, den läßt man nicht im Stich, wenn mal was schief geht, verstehste! Bloß mit dem Gesellen, da kommen wir woll nicht drum herum. Du hast doch die ganze Zeit über lausig gefehlt, aber ich wollte nich über deinen Kopf weg 'ne fremde Kraft ins Geschäft nehmen, obwohl deine Frau, das heißt, der Doktor —“

Richard bricht plötzlich hütelnd ab. Mollenthal streicht sich mit müder Geste über die Stirn.

„Ach so! Ihr wißt es schon alle, nur ich nicht. Na schön.“

Er schweigt lange. Dann verabschiedet er sich stumm und hastig von seinem Teilhaber.

Gustav Mollenthal steht abermals vor einem Wendepunkt seines Lebens. Er muß umsatteln, muß noch einmal Lehrling werden, muß etwas lernen, was die in sämtlichen zehn Fingerkuppen gespaltenen Hände noch schaffen können — andere Handwerks-

arbeit. Der Feinmechaniker Mollenthal lernt wie ein junger Dachs das ehrliche Klempnerhandwerk in einem Alter, als er schon das Leben restlos bezwungen zu haben schien. Nun plötzlich steht er wieder am Anfang.

Diesmal dauert es Jahre, bis er sich wiederfindet, lange, bittere Jahre. Vom unabhängigen, erfolgsgewohnten jungen Mann, vom Weltreisenden, vom angesehenen Fachmann seines geliebten Berufes zum Lehrling geworden, einer ihm fremd, primitiv, eintönig erscheinenden Profession verschrieben — ein dornenvoller, ein mühseliger Weg für Gustav Mollenthal. Nie hätte er ihn gehen können, wenn als stiller, tapferer, treuer Weggefährte nicht seine Anna neben ihm ausgeharrt und mitgekämpft hätte.

Die Auseinandersetzung Mollenthals mit seinem Teilhaber erfolgt in friedlicher Weise, doch liegen die Dinge für beide im Augenblick nicht günstig. Mollenthals Geschäftseinlage ist durch maschinelle Anschaffungen festgelegt, er kann nur wenig Bargeld aus seinem bisherigen Wirkungskreis mitbekommen. Einen kleinen Zuschuß erhält er von seinem neuen Lehrmeister, mit dem er vom Stammtisch her bekannt ist und der das Unglück des gutmütigen, immer hilfsbereiten Mollenthal dadurch zu mildern sucht, daß er ihm in seinem Klempnerbetrieb eine fachliche Schulung ermöglicht, die Mollenthals

Leben eine neue, bescheidene Grundlage gibt.

So lernt Mollenthal nach langen Jahren finanzieller Sorglosigkeit wieder die Schwere des Kampfes ums tägliche Brot kennen. Er stürzt sich verbittert in seine neue, ungewohnte Arbeit, allmählich beginnt sie ihn zu interessieren, er gewinnt mit der Zeit mehr und mehr die frühere Geschicklichkeit seiner Hände zurück. Eines Tages macht er seine Gesellenprüfung mit Auszeichnung, das gibt ihm mächtig Mut. Nun bessert sich auch Mollenthals wirtschaftliche Lage, das Rechnen mit dem Groschen nms tägliche Brot tritt etwas in den Hintergrund.

Immerhin, mit den Jahren hat Gustav Mollenthal einen großen Teil seines früheren Optimismus eingebüßt, aber an dem Tage, da er den Meisterbrief der Klempnerinnung in Empfang nehmen kann, ist der schwerste Teil des Weges geschafft, vor dem er einst mutlos stand.

Jetzt erst beginnt er freier zu atmen, sich nicht nur für sein eigenes Schicksal, sondern auch für die Umwelt zu interessieren. Auf einmal bemerkt er, daß seine Anna eine stille, vergrämte Frau geworden ist, und dann empfindet er, als er sie einmal beobachtet, wie sie einer jungen Mutter nachsieht, daß seiner Ehe von Anfang etwas gefehlt hat, das Erfüllung bedeutet — Kindersegen. Der soll ihnen versagt bleiben, sie wissen es beide. Gustav Mollenthal hat sich nie sonderlich viel Gedanken darüber gemacht, aber nun spürt er, wie tief seine Frau darunter leidet, sie stehen nun beide hoch in den dreißiger Jahren, es wird langsam Herbst, und sie sind allein.

Zu dieser Zeit bekommt Gustav Mollenthal als geachteter Handwerksmeister ein Ehrenamt zugewiesen — die Vormundschaft über einen Knaben namens Joachim Droste. Es ist wie eine Himmelsfügung, dieses Erlebnis.

Aus Stadt und Land

Denkt an die Vögel

Nistkästen nicht erst im Frühjahr

Nun ist es wieder so weit, daß wir unseren gefiederten Freunden mit einer Zusatzfütterung beistehen müssen.

Ein großer Teil der heimischen Vogelarten bleibt bei uns. So verbringen zum Beispiel Meisen und Zaunkönige, Spechte und Kleiber sowie andere Insektenfresser den Winter hierzulande.

Für die Vögel, die bei uns bleiben, beginnt oft eine recht kärgliche Zeit, zumal die fortschreitende Kultur und Zivillisation den Vögeln viel von ihren ursprünglichen Lebensbedingungen genommen hat.

Das beste, was wir tun können, ist das Anbringen von Nistkästen an Orten, wo die Vögel vor den Unbilden der Witterung und gegen wildernde Katzen und anderes Raubzeug geschützt sind.

m. Todesfälle. In Graz verschied der Vater des Verlagsleiters der Marburger Verlags- und Druckerei-Ges. m. b. H. und SA-Hauptsturmführers Sepp Kogelnik Kaufmann Josef Kogelnik im Alter von 66 Jahren.

m. Umsiedlung eines städtischen Amtes in Marburg. Das Liegenschaftsamt der Stadtgemeinde Marburg ist vom Domplatz Nr. 11 in die Schmiderergrasse 27a (neue Baracken am alten Stadtfriedhof) umgezogen.

Der Saboteur

Ein Menschenschicksal aus der Sowjet-Union

Von A. von Graefe

Der Ingenieur Lew Tichomirow war nach dem Kombinat Karsakpai in Mittelasien als Betriebsleiter abkommandiert.

Karsakpai bedeutet ein Vorkommen von Kupfererz mitten in der Steppe. Die Entfernung von der nächsten Eisenbahnstation beträgt etwa 300 km, von der nächsten Stadt 600 km.

In den Werken waren 6000 Arbeiter beschäftigt. Der Ingenieur Tichomirow warnte vor einer Hungerkatastrophe im Winter, da die Zufuhr von Lebensmitteln höchst mangelhaft war.

Der Winter brach ein. Schneemassen bedeckten die Zufuhrwege, auf denen sonst Kamelkarawanen die Lebensmittel heranschafften.

Ihr Tod war nicht umsonst

Auf den Heldenfriedhöfen in Cilli und Marburg fanden die toten Kameraden ihre letzte Ruhestätte

Montag, den 11. Januar, wurden auf dem Stadtfriedhof in Cilli 16 deutsche Männer beerdigt, die im Kampfe um eine deutsche Untersteiermark ihr Leben gaben.

Major Sager nahm als erster von den toten Helden Abschied. Er gelobte bis zum Siege weiter zu kämpfen, hart und unerbittlich, für Großdeutschland und den Führer.

Generalmajor der Polizei Knope würdigte den Opfertod der Männer, die so wie sie gelebt auch gestorben sind: tapfer, treu und pflichtbewußt.

Auch Bundesführer Franz Steindl nahm von den Toten Abschied. Für Soldaten und Nationalsozialisten sei der Tod kein fremder Gast. Im Kampfe um die Macht standen Nationalsozialisten oft an Gräbern bester und treuester Kameraden.

vernichtet werden konnte. Der Bundesführer dankte im Namen des Gauleiters den toten Kameraden für ihre Treue bis in den Tod und Schwur ihnen, weiter zu kämpfen bis zum Sieg.

Für Deutschland gefallen!

Einmal mehr stehen die Männer der Wehrmannschaft an Gräbern gefallener Kameraden am Drauweller-Friedhof.

Neben den engsten Angehörigen, nehmen Vertreter vom Steirischen Heimatbund und Staat, Polizei und Gendarmerie Abschied von den Toten, die im Kampfe um Ruhe und Ordnung ihr letztes und höchstes Opfer gebracht hatten.

Bundesführer Steindl ruft den Kameraden Worte des Gedenkens, des Dankes und der Verpflichtung nach. Es vergehe kein Tag, so führt der Bundesführer aus, an dem nicht an allen Fronten, wo deutsche Soldaten im Kampfe stehen, Kameraden ihre Treue zu Führer und Reich mit ihrem Blute besiegelt sind.

legte Kränze des Gauleiters und des Steirischen Heimatbundes bei den Sargen nieder. Während der Musikzug der Standarte das »Lied vom guten Kameraden« spielte, wurden die Särge der Heimate der Übergebenen.

an dieser Stätte von Kameraden der Wehrmannschaft in stolzer Trauer und voll unbeugsamen Willen, ihren Tod zu rächen, Abschied genommen.

Die Worte und Ehrensälven sind in Schnee und Wind verhallt... die Lieder der Nation klingen auf, die Arme heben sich und grüßen zum letzten Male die Kameraden...

Spendefreudige Untersteiermark

Ortsgruppen mit hervorragenden Ergebnissen

Daß die Spendebereitschaft der Untersteierer bisher bei den Straßensammlungen immer am schönsten zum Ausdruck kam, ist jedem bekannt. Sie hat dem Unterland bei einem Vergleich mit den Straßensammlungsergebnissen der übrigen deutschen Gauen einen ehrenvollen Platz gesichert.

Unter die Kreise, die bei den vier Sammlungen des laufenden Winterhilfswerkes stets ein und dieselbe Ortsgruppe an erster Stelle hatten, zählen Luttenberg, Marburg-Stadt und Rann.

Ähnlich ist die Stellung der Ortsgruppe III im Kreise Marburg-Stadt, mit dem Unterschied allerdings, daß schon die Kopfquote der ersten Straßensammlung des gegenwärtigen Winterhilfswerkes mit 2,62 RM eine ganz her-

vorragende Leistung darstellt, deren Steigerung auf 3,11 RM und einem Zuwachs von 50 v. H. gegenüber dem Vorjahre auch im Vergleich zu anderen Reichsgauen nicht häufig sein dürfte.

Unbestritten ist die Spitzenleistung der Ortsgruppe Rann innerhalb ihres Kreises, wenn auch ein ständiges Ansteigen der Kopfquote nicht verzeichnet werden kann, diese vielmehr in großen Sprüngen zwischen 1,35 und 1,95 RM steigt und fällt.

Es bleibt nun abzuwarten, ob diese Ortsgruppen auch bei der Gaustraßensammlung ihren bisherigen ersten Rang zu behaupten vermögen.

m. Untersteirische Bevölkerungsbewegung. Das Ständesamt Gonobitz verzeichnete im Jahre 1942 158 Geburten, 65 Trauungen und 81 Sterbefälle. Gegenüber dem Vorjahr 1941 sind 11 Trauungen, 14 Geburten mehr und 16 Sterbefälle weniger zu bezeichnen.

Luttenberg für das Winterhilfswerk

Am Sonntag Bunter Abend mit Solisten der Marburger Oper

Der Steirische Heimatbund veranstaltet Sonntag, den 17. Januar, im Luttenberger Heimatbühnenheim einen großen Bunter Abend, dessen Reingewinn dem Kriegs-Winterhilfswerk zufließen wird.

m. Mit der Hand in die Fräsmaschine. In einem Marburger Unternehmen verunglückte der 54jährige Hilfsarbeiter Franz Tschechowitz aus der Sedangasse in Drauweller bei Marburg beim Aufsichten von schweren Papierrollen.

die Steppe. Sie fanden die Leichen erfroren oder von Wölfen zerrissen.

Der Direktor wagte in Moskau nicht über den wahren Tatsachenbestand zu berichten. Er schickte Telegramme, in denen er versicherte, daß trotz der schweren Verhältnisse die Arbeiten weitergingen und der Plan erfüllt würde.

Schließlich brach eine Hungerrevolte aus. Die Arbeiter, am Rande der Verzweiflung, stürmten die fast geräumten Lebensmittellager und bedrohten das Haus des Direktors.

Dann begaben sich 2000 Arbeiter mit ihren Familien auf den Weg zur Bahnstation. Schlecht gekleidet, ohne Lebensmittel und waffenlos durchwanderten sie die Schneewüste.

Der Betriebsleiter Tichomirow aber war noch vor Ausbruch der Revolte auf Befehl des Direktors in Karsakpai verhaftet worden, weil er angeblich die Arbeiter aufgehetzt hätte.

Als die Katastrophe in Moskau nicht mehr zu verheimlichen war, wurde dem Betriebsleiter befohlen, sich in Moskau zu melden, um sich zu rechtfertigen und Bericht über alle Vorgänge zu erstatten.

schuld überzeugt, meldete sich der Betriebsleiter Tichomirow in Moskau. Er hatte den furchtbaren Hungermarsch der Arbeiter mitgemacht und gehörte zu den wenigen Überlebenden.

In seinem Bericht erklärte er alsdann die Gründe der Katastrophe. Er wurde sofort in Haft genommen und dem Volksgericht vorgeführt. Die Anklage lautete auf Verhetzung der Arbeiter und Begünstigung des Auf-ruhrs.

Es gelang dem Unglücklichen, sich vorher das Leben zu nehmen, er stürzte sich in voller Fahrt des Zuges unter die Räder.

Der Prozeß gegen den »Saboteur Tichomirow« ist typisch nicht nur für die bolschewistische Justiz, sondern auch für die Zustände in denen die Arbeiter in dem Sowjetparadies leben...

Am Triumph-Bogen in Paris

Ich will nicht erzählen, wie dieses Denkmal die Champs-Elysées und in deren Verlängerung die Avenue de la Grande-Armée überragt, sondern kurz das schildern, was sich seit dem Sieg über Frankreich jeden Mittag hier am Place de l'Etoile abspielt.

Wenige Minuten vor zwölf Uhr liegt der

Große-Stern-Platz wie ausgestorben da. Die Mündungen der zwölf Straßen sind hermetisch durch deutsche Heeresstreifen und französische Polizisten abgesperrt. Am Grabmal des unbekanntem Soldaten unter dem Triumphbogen steht ein deutscher Doppelposten.

Plötzlich zerreißen scharfe deutsche Kommandos die Stille. Alle Köpfe drehen sich nach der Avenue Wagram. Dort ist eben die Wache aufmarschiert. Eine Kompanie deutscher Soldaten, gestellt von allen drei Wehrmachtsteilen, Der diensthabende Offizier nimmt die Meldung entgegen.

Eine ritterliche Geste des Siegers ist das, der den tapferen Feind ehrt und die bei der Pariser Bevölkerung tiefe Bewunderung ausgelöst hat.

Wenn man als Deutscher zum ersten Male Zeuge dieser Handlung ist, denkt man zurück an die Zeit, wo der Gegner in unserer Heimat stand.

Wie ganz anders dieses Bild in Paris. Der deutsche Sieger ist großmütig und zeigt dem besiegten Volk, daß dem Ehre gebührt, der als Soldat seine Pflicht getan, auch wenn er in Verkenntung des Zeitgeschehens gestern noch unser Feind war.

Warner Tillmann

Sport und Turnen

Untersteirische Eisläufer im Titelkampf

Die steirischen Eisläufer tragen ihre Gau-meisterschaften am kommenden Sonntag auf der Naturbahn neben der Landesturnhalle in Graz aus.

Donau-Alpenland stellt zwölf Mannschaften

Wie gemeldet, soll im Tschanmerpokal-Bewerb des Jahres 1943 die erste Hauptrunde am 30. Mai von 288 Mannschaften, die in neun Gruppen verteilt sind, bestritten werden.

In den Spielen der zweiten Runde treffen in der Deutschen Eishockeymeisterschaft in Gruppe A zusammen: Wiener EG-SC Riessersee in Garmisch-Partenkirchen, Breslauer REV-AC Klagenfurt in Klagenfurt; in Gruppe B: Mannheimer ERC-Berliner SC in Mannheim und Brandenburg-Rot-Weiß im Berliner Sportpalast.

Badens Fußball-Auswahl kam in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn vor 5000 Zuschauern im Gau-Vergleichskampf gegen Württemberg nach torloser Halbzeit zu einem knappen 1:0-Sieg.

Die Reichsfachwarte des Fachamtes Turnen werden am 6. Februar in Berlin eine Tagung abhalten, auf der sie sich in erster Linie mit der Lehrarbeit in den Gauen und an der Reichsakademie beschäftigen werden.

In Italien wurde am Sonntag die Vorrunde der Fußballmeisterschaft abgeschlossen. Der FC Turin verdrängte auf Grund seines besseren Torverhältnisses mit 21:0 Punkten Livorno von der Spitze, das gegen FC Mailand nur 1:1 spielte.

Für die Frau

Kleider- und Schuhpflege im Winter

Feuchtigkeit und Schnee bekommt unseren Kleidern nicht gut — das ist eine alte Erfahrung. Aber gerade in Zeiten der »Punkte« ist Kleiderschonung und Kleiderpflege eine doppelte Notwendigkeit.

Als erstes: Naßgewordene Kleider sofort ausziehen, auf Bügel hängen und zwar so, daß sie in guter Form darauf sitzen und langsam trocknen können.

Pelz dürfen niemals in der Nähe von Öfen oder der Heizung getrocknet werden, denn dadurch brechen die Haare. Der naßgewordene Pelz wird aufgehängt und nach dem völligen Trocknen erst gegen, dann nach dem Strich gebürstet.

Besonders dem nassen Schuhwerk muß man seine Aufmerksamkeit schenken. Es ist

Landwirtschaft

Ein günstiges Weinjahr im Südosten

Das Ergebnis der vorjährigen Weinreife im Südosten ist im allgemeinen erheblich besser als in den beiden vorangehenden Jahren, vor allem auch in der Qualität.

Obwohl Boden und Klima des Südostens allgemein dem Weinbau sehr günstig sind, ist er in seiner Entwicklung gegenüber Westeuropa zurückgeblieben. Fehlende Auslandsnachfrage führte zum Verbrauch in Form einfacher offener Tischweine.

Table with 3 columns: Land, Weinbaufläche, Durchschnittserträge in Hektoliter. Lists countries like Rumänien, Bessarabien, Transnistrien, Griechenland, Ungarn, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Slowakei.

Über den fortschrittlichsten Weinbau verfügt zweifellos Ungarn, dessen Weinernte in diesem Jahr als Rekordweinernte bezeichnet wird, wenn auch die anfänglich geschätzte Menge von 6 Mill. hl vielleicht nicht ganz erreicht wurde.

In Griechenland haben die sehr früh, Anfang Juni, einsetzende Hitze und Mangel an Schädlingsbekämpfungsmitteln der Entwicklung der Reben geschadet.

ebenfalls sofort auszuziehen und auf Leisten zu spannen oder mit Papier auszustopfen. Nie am Ofen oder gar im Ofenrohr trocknen! Nasse Schuhe müssen mit der Sohle nach der Seite gestellt werden.

Dann noch ein Wort über den nassen Schirm. Nicht halboffen hinstellen, sondern ganz aufspannen. Beim Trocknen zieht sich der Stoff, ob reine Seide oder Kunstseide, zusammen; spannt man dann später den halboffen hingestellten Schirm auf, ist der Bezug zu stramm gespannt und kann reißen.

Wird die Kleidung mit all dieser Sorgfalt behandelt, dann kann ihr auch das Winterwetter keinen Schaden tun.

nach Frankreich, später trat Deutschland an diese Stelle. In diesem Jahr verarbeitete man einen erheblichen Teil der Trauben auf Sirup, um dadurch den mangelnden Zucker zu ersetzen.

In Rumänien gab es eine gute Durchschnittsernte. Auch qualitativ ist die Ernte zufriedenstellend. Die hochprozentigen Weine, die Rumänien früher in Bessarabien erntete, wurden in den letzten Jahren vor dem Kriege in größerem Umfang von Deutschland als Brennwein zur Herstellung von Weinbrand gekauft.

Auch in Bulgarien war die Ernte besser als in den beiden Vorjahren. Die Tafeltraubenernte machte einen namhaften Export möglich. Bulgarien stellt ebenfalls größere Mengen Traubensirup und Traubenmarmelade her sowie Süßmost und Dicksäfte.

Die Weinernte in Kroatien wurde gleichfalls als gut bezeichnet, vor allem was die Qualität betrifft. In normalen Jahren übertrifft die Weinerzeugung den heimischen Verbrauch, so daß Kroatien in der Lage ist, Wein zu exportieren.

Serbien hatte diesmal einen guten Ertrag seines Weinbaues. In diesem Jahr sind Höchstpreise für Weine festgesetzt worden. Auch Serbien ist bemüht, seine Weine zu exportieren.

Die Ernte in der Slowakei befriedigte vor allem qualitätsmäßig, während der Mengenertrag zu wünschen übrig ließ. Die starken Schädigungen, die die letzten Winter dem Weinbau zugefügt haben, sind noch keineswegs überwunden.

Die Schafhaltung in Steiermark. In der Steiermark ist der Schafbestand seit dem Umbruch langsam aber ständig angestiegen und beläuft sich heute auf 70 000 Schafe. Die Schafhaltung ist bei uns vor allem eine Angelegenheit der Bergbauernhöfe.

Ungarns Landwirte stellen sich auf Tiefpflügung um. Die ungarische Regierung bemüht sich, die Landwirtschaft ihres Landes auch durch die Einführung neuerzeitlicher Bodenbearbeitungsmethoden zu fördern.

Wir hören im Rundfunk

Donnerstag, 14. Januar

Reichsprogramm: 15-16: Musikalischer Bilderbogen. 16-17: Beliebte Konzertmusik unserer Zeit. 17.15 bis 18.30: Luxemburg spielt auf. 18.30-19: Der Zeitspiegel. 19.20-19.35: Frontberichte. 19.45-20: Professor Dr. Hans Schmidt, Marburg: »Das Erbe Emil von Behring«.

Die Wirtschaftsverflechtung des Kontinents

Die Intensität der Wirtschaftsverhandlungen, die von den europäischen Ländern in immer steigendem Maße untereinander geführt werden, ist kennzeichnend für die schnellen Fortschritte der interkontinentalen Wirtschaftsverflechtung.

Am sinnfälligsten beleuchtet wird die Verdichtung des europäischen Handels durch die wachsende Zusammenarbeit zwischen Italien und Skandinavien. Für Schweden z. B. ist Italien nach Deutschland der wichtigste Außenhandelspartner geworden.

Eine große Rührigkeit zur Verstärkung ihres kontinentalen Außenhandels hat 1942 auch die Schweiz entwickelt. Sie ist mit Energie daran gegangen, ihren Handel namentlich mit Ungarn, der Türkei und Schweden zu erweitern.

Es liegt auf der Hand, daß die großen, kriegführenden Mächte Europas durch die Kriegsverhältnisse in ihrer Handelspolitik gewissen Zwangsläufigkeiten unterworfen sind. Umso mehr beweist die zunehmende Verflechtung des Außenhandels zwischen den kleineren europäischen Staaten, die sich produktionsmäßig eine gewisse Bewegungsfreiheit erhalten konnten.

Wissen Sie das?

Im Wartland wurden während der letzten drei Jahre insgesamt 62 000 deutsche Familien mit über 300 000 Köpfen im Rahmen der Umsiedlung auf eigenen Höfen angesiedelt.

Das Zuckerrübenblatt ist eine gute Eiweißquelle. 1 ha Zuckerrüben bringt 320 bis 400 Doppelzentner Blattmasse. Werden davon etwa 30 v. H. frisch verüffert, 50 v. H. in Gärbrot verwandelt und 20 v. H. getrocknet, so enthält 1 ha Zuckerrübenblatt ungefähr 3,63 bis 4,54 Doppelzentner Eiweiß und 18,1 bis 22,7 Doppelzentner Stärkewert.

Amtliche Bekanntmachungen

Der Chef der Zivilverwaltung in der Untersteiermark Der Beauftragte für die Zivilrechtspflege — Dienststelle Marburg/Drau T 133/42/5

Einleitung des Verfahrens zum Beweise des Todes

Friedl Blasius, geboren am 3. Februar 1881, in Siebendorf, nach Windischdorf, Kreis Pettau, zuständig, unehelicher Sohn der Elisabeth Friedl, laut Heiratsurkunde des Standesamtes Pettau seit 31. Januar 1910 mit Maria Mesnaritsch verheiratet, zuletzt wohnhaft in Unter-Haidin Nr. 13, am 27. Juli 1914 zum Infanterieregiment Nr. 87 nach Cilli eingerückt, am 10. Okt. 1914 auf den serbischen Kriegsschauplatz abgegangen, letzte Nachricht vom 13. 11. 1914 unter Feldpost 73, soll Mitte November 1914 bei Jagodina in Serbien gefallen sein, wird seither vermißt.

Nach dem 1. August 1943 wird die Dienststelle auf neuerliches Ansuchen der Marie Friedl über die Todeserklärung entscheiden. 125-k

Marburg-Drau, am 14. Januar 1943.

DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT MARBURG/DRAU Ernährungsamt A

Bekanntmachung

Auf Abschnitt Nr. 2 des Einkaufsausweises für den Stadtkreis Marburg wird für 15. 1.—25. 1. 1943 eine Gemüseausgabe von 3 kg pro Person aufgerufen Die Ausgabe erfolgt bei dem Gemüsekleinverteiler, bei welchem der Versorgungsberechtigte in die Kundenliste eingetragen ist.

Falls die freigegebene Gemüsemenge bis mit 25. 1. 1943 nicht bezogen wurde, darf der Kleinverteiler leicht verderbliches Gemüse ohne Bezugsberechtigung abgeben. Halbbare Ware dagegen ist bis zum nächsten Aufruf einzulagern.

Großverbraucher dürfen auf Grund dieses Aufrufes nicht beliefert werden. 126-k

Der Leiter des Ernährungsamtes, I. A.: Nitzsche.

Der Chef der Zivilverwaltung in der Untersteiermark Der Beauftragte für die Zivilrechtspflege — Dienststelle Marburg/Drau 9 HR A 29/2

Eintragung einer offenen Handelsgesellschaft

Eingetragen wurde in das Register am 23. 12. 1942: Sitz der Gesellschaft: Thesen bei Marburg. Firma: Metallwerke Ing. J. & K. Bühl, Glocken- und Metallgießerei, Metallwarenfabrik. Gesellschaftsform: Offene Handelsgesellschaft seit 23. 12. 1942. Die Gesellschaft ist durch Umwandlung aus der Ing. J. & K. Bühl, Glocken- und Metallgießerei, Metallwarenfabrik Gesellschaft m. b. H., hervorgegangen.

Der Chef der Zivilverwaltung in der Untersteiermark Der Beauftragte für die Zivilrechtspflege — Dienststelle Marburg/Drau Reg C II 77

Umwandlung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Im Register wurde am 23. 12. 1942 bei der Firma: Ing. J. & K. Bühl, Glocken- und Metallgießerei, Metallwarenfabrik, Gesellschaft m. b. H., Sitz: Marburg, folgende Änderung eingetragen: Die außerordentliche Generalversammlung vom 22. Dezember 1942 hat auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934, RGBI. I, Seite 569, die Umwandlung der Gesellschaft durch Übertragung ihres Vermögens unter Ausschluß der Liquidation auf die gleichzeitig errichtete offene Handelsgesellschaft: Metallwerke Ing. J. & K. Bühl, Glocken- und Metallgießerei, Metallwarenfabrik, beschlossen.

Viele Tausende Marburger Zeitung!

lesen die Marburger Zeitung! Und du? Hast du dein Heimatblatt schon bestellt

Stadttheater Marburg a. d. Drau

Donnerstag, 14. Januar Preise 2

Der Vetter aus Dingsda

Operette in drei Akten von Ed. Künnecke
Beginn: 20 Uhr. Ende: 23 Uhr

Freitag, 15. Januar

Geschlossene Vorstellung für die Wehrmacht

Lustige Vagabunden

ROBERT UND BERTRAM

Operettenburleske in fünf Bildern von Ludwig Bender
Beginn: 20 Uhr. Ende: 23 Uhr

Samstag, 16. Januar Preise 1

Lustige Vagabunden

ROBERT UND BERTRAM

Operettenburleske in fünf Bildern von Ludwig Bender
Beginn 20 Uhr. Ende 23 Uhr

Steirischer Heimatbund — Volkbildungsstätte Marburg

Frau Dr. Edith Gerdes:

Italienisch für Anfänger

An jedem Freitag von 20 bis 21.30 Uhr. Erster Kursabend am 15. Januar 1943 in der Oberschule für Jungen, Tauriskerstraße 9.

Jede Kurseinheit umfaßt 10 Doppelstunden, dann ist die Teilnehmerkarte zu erneuern. — Anmeldung in der Kartenverkaufsstelle des Amtes Volkbildung, Tegetthoffstraße 10a, und beim ersten Kursabend. 128-k
Nur mit Hörrkarte! 10 Doppelstunden RM 8.50.

Wichtig für alle!

Soeben erschienen:

Verordnungs- und Amtsblatt

des Chefs der Zivilverwaltung in der Untersteiermark

Nr. 1 vom 9. Januar 1943

INHALT:

Vierte Bekanntmachung über die Musterung für den Wehrdienst und den Reichsarbeitsdienst in der Untersteiermark vom 31. Dezember 1942

Verordnung über das Verbot des Tragens von Steirertracht durch Schutzangehörige in der Untersteiermark vom 31. Dezember 1942

Bekanntmachung über die Weitergeltung der Lohnsteuerkarten in der Untersteiermark vom 28. Dezember 1942.

Einzelpreis 15 Rpf

Erhältlich beim Schalter der

Marburger Verlags- u. Druckerei-Ges. m. b. H.

Marburg/Drau, Badgasse 6

bei den Geschäftsstellen der »Marburger Zeitung« IN CILLI, Marktplatz 12 (Fernruf 7) IN PETTAU, Ungartorgasse, Herr Georg Pichler und bei den sonstigen Verkaufsstellen.

Bezugspreis: Monatlich RM 1.25 (stets im voraus zahlbar)

Bezugsbestellungen werden bei den Geschäftsstellen der »Marburger Zeitung« und im Verlag, Marburg-Drau, Badgasse 6, angenommen.

Anzeigen (auch amtliche)

für die

Samstag-Sonntag-Ausgabe

werden nur bis

Freitag, 16 Uhr, aufgenommen.

Ausnahmen können aus technischen Gründen nicht gemacht werden

Marburger Zeitung
Anzeigen-Abteilung

Wohnort- und Anschriftänderung

müssen unsere Postbezieher sofort dem zuständigen Postamt (nicht dem Verlag) melden.

»Marburger Zeitung«, Vertriebsabteilung

Danksagung

Anlässlich des tragischen Todes meines lieben, unvergessenen Gatten, Herrn Kurt Tschernschatz, Scharführer der Wehrmannschaft des Steirischen Heimatbundes, sage ich für das stättliche Geleit und die Ehrenbezeugungen meinen innigsten Dank. Besonders Dank zolle ich dem Herrn Bundesführer, dem Oberführer sowie dem Standartenführer und der Mannschaft der Standarte Marburg-Stadt.

Marburg, am 13. Januar 1943. 272

Christine Tschernschatz.

An unsere Postbezieher!

Wenn der Postbote zu Ihnen kommt und die Bezugsgebühr für die »Marburger Zeitung« einreicht, bitten wir Sie, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt, die Zahlung nicht zu verweigern. Die Bezugsgebühr ist immer im voraus zu bezahlen.

»Marburger Zeitung«, Vertriebsabteilung

Kleiner Anzeiger

Jedes Wort kostet für Stellensuche 6 Rpf. das fettgedruckte Wort 28 Rpf. für Geld-Realitätenverkehr, Briefwechsel und Heirat 13 Rpf. das fettgedruckte Wort 40 Rpf. für alle übrigen Wortanzeigen 10 Rpf. das fettgedruckte Wort 30 Rpf. Der Wortpreis gilt bis zu 12 Buchstaben je Wort. Kennwortgebühr bei Abholung der Angebote 35 Rpf. bei Zusendung durch Post oder Boten 70 Rpf. Auskunftgebühr für Anzeigen mit dem Vermerk: »Auskunft in der Verwaltung oder Geschäftsstelle« 20 Rpf. Anzeigen Annahmeschluss: Am Tage vor Erscheinen um 16 Uhr. Kleine Anzeigen werden nur gegen Voreinsendung des Betrages (auch gültige Briefmarken) aufgenommen. Mindestgebühr für eine Kleine Anzeige 1 RM.

Zu verkaufen

Mayers Lexikon zu verkaufen, 20 Bände um 125 RM. Badgasse 19. 263-3

Versandkisten aus Pappe mit Holzleisten 2—3 RM p. Stück verkauft Blumenhaus Weiler, Marburg, Herrngasse 26. 243-3

Konzertzither um 80 RM verkauft Sattler, Seitzdorf, Post Plankenstein. 244-3

Briefmarken Groß-Deutschland liefert im Abonnement. Verlangen Sie Prospekt von Hans Korenjak, Briefmarken-Versand, Brückl-Kärnten, Postfach. Ankauf von Briefmarken und Sammlungen. 11049-3

Offene Stellen

Vor Einstellung von Arbeitkräften muß die Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes eingeholt werden.

Kanzleikraft wird für paar Stunden täglich gesucht. Tischlerei, Marburg, Mozartstraße 1. 256-6

Herrenfriseur und Damenfriseurin werden sofort gegen Bezahlung und Hauskost gesucht. Anfragen Willi Jäger, Friseurgeschäft in Marburg, Apothekergasse 9. 257-6

Ältere Meierleute od. Knecht und Magd werden sofort aufgenommen für eine kleine Landwirtschaft. Anfragen bei Jos. Skerbinek, Kaufmann in Marburg, Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz 1. 237-6

Geschickte Hauschneiderin gesucht. Anträge unt. »Wein-gute« an die Verw. 196-6

Stenotypistin, perfekt in Kurzschrift, auch für 2—3 Nachmittagsstunden, dringend gesucht. Persönliche Vorgespräche erbeten. Kaufhaus Jos. Martinz, Marburg-Drau, Herrngasse 18. 227-6

Hilfsverkaufskräfte, auch für Nachmittagsstunden, dringend gesucht. Persönliche Vorgespräche erbeten. Kaufhaus Jos. Martinz, Marburg-Drau, Herrngasse 18. 228-6

Brave Köchin für alle Hausarbeiten in Villenhaushalt gesucht. Marburg, Blücherstraße 23. 195-6

Torwartstelle an Pensionisten zu vergeben. Angebote an Franz Swaty, Schleiferscheibenwerk, Marburg, Friestenberg 60, Ruf 20-58, erbeten. 82-6

Männliche Hilfskraft als Stütze des Wirtschaftsleiters zur fachgemäßen Einlagerung der Lebensmittel und Wartung derselben gesucht. In Betracht kommen nur gesunde, kräftige Personen. Persönliche Vorstellung erwünscht in der Lehrerbildungsanstalt in Marburg-Drau, Landwehrkaserne, Eingang Landwehrstraße, Heimg Gebäude, Verwaltung. 19-6

Küchenmädchen werden sofort aufgenommen. Dauerstellung, Lohn nach Heimtarif. Verpflegung und Unterkunft frei. Persönliche Vorstellung erwünscht in der Lehrerbildungsanstalt Graz in Marburg-Drau, Landwehrkaserne, Eingang Landwehrstraße, Heimg Gebäude, Verwaltung. 18-6

Zu kaufen gesucht

1 Generator, komplett für Motor, 1 Dreschmaschine mit Benzin-Motor 4-5-6 PS kauft Krausz Franz, Altborg 15 bei Stainztal, Bad-Radein. 262-k

2 junge, starke Zugkühle zu kaufen gesucht. Anfragen J. Tautschar, Wochau Nr. 6 bei Marburg. 245-4

Gebrauchte Blumentöpfe kauft in allen Größen Blumenhaus Weiler in Marburg, Herrngasse 26. 246-4

Alter oder neuer Sparherd zu kaufen gesucht. Anträge unt. »Sparherd« an die Verw. 247-4

Harmonium, gebraucht, in gutem Zustand, kauft sofort. Anträge mit Preisangabe an Jager Walter, Ehrensachsen, Post Friedberg, Oststeierm. 248-4

Kaufe Briefmarkensammlung sowie alle anderen Briefmarken. Otto Koschull, Marburg-Drau, Herrng. 46/II. 219-4

Stellengesuche

Tüchtiger Verkäufer sucht Stelle, ev. auch als Filialleiter. Bewandert in allen Branchen, sofortiger Eintritt möglich. Referenzen an die Verw. 249-5

15jähriger Junge sucht Lehrplatz als Schlosser oder Mechaniker. Brinowitz, Bründl bei Lichtenwald. 250-5

Übernehme stundenweise Büroarbeit gegen Abgabe eines möblierten Zimmers. Zuschr. unter »Dringende« an die Verwaltung. 225-5

BURG-LICHTSPIELE
Heute 16, 18.30, 21 Uhr Fernruf 2219

Hochzeit auf Bärenhof

Für Jugendliche nicht zugelassen.

ESPLANADE Heute 16. 18.30, 21 Uhr Fernruf 25-29

Kleine Residenz

Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen!

Metropol-Lichtspiele Cilli

Vom 8. bis 14. Januar

Die heimliche Gräfin

Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen!

TON-LICHTSPIELE PETTAU

Dienstag bis Donnerstag

Zwei im Sonnenschein

mit Theo Lingen, Charlotte Anders und Viktor de Kowa.

Für Jugendliche zugelassen.

Donnerstag um 1/4 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNGEN mit vollständigem Programm.

Jugendliche unter 14 Jahren können zu den Abendvorstellungen wegen Platzmangel nicht zugelassen werden. 105-k

Ältere, alleinstehende Frau wird als Hausmeisterin gesucht. M. Ussar, Marburg, Schillerstraße 17. 252-6

Verlässliche, selbständige Köchin wird sofort aufgenommen. M. Ussar, Marburg, Schillerstraße 17. 253-6

An der 3. Volksschule f. Jungen in Marburg, Josefstraße 15, wird dringend eine Hilfspflegerin für Nachmittagsarbeiten gesucht. Vorgesprächen an Vormittagen in der Schulleitung. 254-6

Funde = Verlorene

10jähr. Junge, mit schwarzer Hubertusmanteel u. grauer Kappe bekleidet, ist seit 4. Januar abgängig. Zweckdienl. Nachrichten erbeten an Aloisia Gollob, Schmiderergasse 10, od. Kriminalpolizei. 269-13

Rechter Fäustling aus dunkelblauer Wolle am 12. 1. um 18.30 Uhr, im Autobus Thesen-Marburg verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Verwaltung abzugeben. 260-13

Aktentasche mit Kinderwäsche am 17. Dez. 1942 Bahnhof Thesen vergessen. Diejenige Frau, die sie fälschlich abholte, wurde durch Nachforschungen erkannt und soll die Aktentasche mit Inhalt bis 20. Januar in der Bahnhofdienststelle Thesen abgeben, ansonsten erfolgt die Anzeige. 264-13

Schwarzlederne Brieftasche mit Geldbetrag, Lebensmittell- und Kleiderkarten, Bezugschein für Schuhe u. Kinderdecke, Zuweisungskarte auf 800 kg Heu verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dies bei der hiesigen Polizei, Zimmer 52, gegen gute Belohnung abzugeben. 268-13

Zu vermieten

Schlafstelle an einen Herrn zu vergeben. Marburg-Drau, Tauriskerstraße 8, Plochl. 265-7

Schüler vom Lande wird auf Kost und Wohnung genommen. Johanna Prewolschek in Neudorf, Wolfganggasse 50. 208-7

Zu mieten gesucht

Suche möbliertes Zimmer mit streng sep. Eingang in Zentrum für 2 Personen per sofort. Angebote unter »200« an die Verwaltung. 199-8

Selbständiges Fräulein, Festangestellte, sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter »Eigene Bettwäsche« an die Verwaltung. 230-8

Möbliertes Zimmer für 1 Frau vorübergehend, möglichst in Stadtmitte, gesucht. Anfragen in der Verwaltung. 200-8

Frau, Büroangestellte sucht in Cilli oder in der Nähe nur für sich ein möbliertes Zimmer. Angebote erbeten unter »Dringend« an die Geschäftsstelle der Marburger Zeitung, Cilli. 79-8

Wohnungstausch

Tausche Sparherdzimmer in Graz mit gleichen in Marburg. Anschrift in der Verwaltung. 202-9

Verschiedenes

Arbeitsnachweis beschafft Familienforschungs-Institut, Graz, Grieskal 60, Ruf 6795-12839-4

Dringend! Tausche gut erhaltene Nähmaschine gegen neues Herrenfahrrad. Auch Aufzahlung. Millu Schmiggotz, Burgstall i. d. Büheln. 212-11

Ferkel und Läuferschweine

von 35 bis 50 kg laufend zu Tagespreisen lieferbar. Anfragen an Felix Müller, Landshut/Isar. 8184

Mein herzenguter Gatte, unser bester Vater, Herr

Veit Wertatschnik

Finanzbeamter und ehem. Schulleiter

hat uns heute im Alter von 48 Jahren plötzlich verlassen.

Die Beerdigung unseres lieben Toten findet am Freitag, den 15. Januar 1943, statt.

Die Seelenmesse wird Samstag, den 16. Januar 1943, um halb 8 Uhr in der Pfarrkirche gelesen.

Cilli, den 14. Januar 1943. 127-k

In tiefer Trauer:
Maria Wertatschnik, Gattin, Magdalena, Veit, Cyril und Johann, Kinder.

Mein lieber Vater bzw. Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Bruder, Herr

Josef Kogelnik

Kaufmann

ist Dienstag, den 12. Januar 1943, nach kurzem, schwerem Leiden, im 66. Lebensjahr, für immer eingeschlafen.

Der teure Verstorbene wird am 15. Januar 1943 in Graz auf dem Zentralfriedhof im Familiengrab zur letzten Ruhe gebettet.

Marburg-Drau, Graz, den 14. Januar 1943.

Im Namen aller Verwandten:
Sepp Kogelnik,
SA.-Hauptsturmführer.

241